

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.

Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *



Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Fluflirtiertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Lokalkreis, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 13

Dienstag, den 1. Februar abends

28. Jahrgang 1916.

Locales.

* Butter, von der Stadt bezogen, wird in den
nächsten Tagen wieder eintreffen. Die grünen
Karten behalten ihre Gültigkeit und gelten zunächst.
Eier, von der Stadt bezogen, werden morgen in
der Turnhalle verkauft.

* Das Eisenerz erhielt der Feldmagazin-
Inspektor Reinhold Kammer von Falkenstein (Amts-
gerichtssekretär, Sohn des Hegemeisters Kammer);
ferner der Unteroffizier Franz Haub von hier (Sohn
des Schreiners Andreas Haub).

* Am 1. Februar 1916 sind zwei umfangreiche
Bekanntmachungen betreffend Beschlagnahme und
Bestandserhebung von Web-, Wirt- und Strickwaren
(W. M. 1000/11. 15. RM.) und betreffend Be-
schlagnahme und Bestandserhebung von Bekleidungs-
stücken für Heer, Marine und Feldpost (W. M.
1300/12. 15. RM.) erschienen, durch die in um-
fassender Weise im Interesse einer vorausschauenden
Versorgung von Heer und Marine der freie Handel
mit den durch die Bekanntmachung betroffenen
Gegenständen eingeschränkt werden mußte. Gleich-
zeitig haben jetzt die Militärbehörden in den
verschiedenen Bezirken ein Verbot erlassen, das für
alle Kreise der Bevölkerung, die an dem Einkauf
von Web-, Wirt- und Strickwaren beteiligt sind,
von besonderer Bedeutung ist. Nach diesem Verbot
dürfen Web-, Wirt- und Strickwaren (gleichgültig,
aus welchen Spinnstoffen sie hergestellt sind) sowie
die hieraus gefertigten Erzeugnisse zu keinem höheren
Preis verkauft werden, als der vor dem 31. 1. 1916
bei gleichartigen oder ähnlichen Verkäufen erzielt
ist. Hat ein Verkäufer vor dem 31. 1. 1916 den
betreffenden Gegenstand nicht gehandelt, so ist der
Preis maßgebend, den ein gleichartiges Geschäft
innerhalb desselben höheren Verwaltungsbezirks
vor dem 31. 1. 1916 für den Gegenstand erzielt
hat. Hiernach darf angenommen werden, daß einer
Preissteigerung in Web-, Wirt- und Strickwaren
und den aus ihnen gefertigten Gegenständen wirk-
sam vorgebeugt ist.

* Gleichzeitig mit der neuen Bekanntmachung
betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung
von Web- und Wirtwaren (W. M. 1000/11. 15.
RM.) tritt am 1. Februar 1916 eine Bekannt-
machung betreffend Beschlagnahme und Bestands-
erhebung von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken
für Heer, Marine und Feldpost (W. M. 1300/12.
15. RM.) in Kraft. Durch diese Bekanntmachung
werden eine ganze Reihe einzeln aufgeführte fertige
Gegenstände, die als Bekleidungs- und Ausrüstungs-
gegenstände für Heer, Marine und Feldpost in
Betracht kommen, beschlagnahmt, gleichviel, aus
welchen Rohstoffen die dazu verwandten Webwaren
hergestellt sind und ohne Rücksicht auf Farbe und
Herstellungsart. So sind beschlagnahmt: Uniform-
röcke, Litzetten, Feldblusen, Mäntel, Hosen, Feld-
mützen, Halsbinden; Kriegsgefangenen-Anzüge;
Drilljacken, Drillröcke, Drillhosen; Männer-
hemden (nicht Oberhemden und Nachthemden),
Männerunterhosen; Helmbezüge, Tornister, Militär-
Rucksäcke, Brotbeutel, Feldzubehörbeutel, Packtaschen,
Schanzzeug- u. Drahtseilen-Futterale, Feldflaschen-
überzüge; Munitions- und Wassertragesäcke, Reiter-
futterläden, Tränkeimer, Prochschliffsäcke, Zeltsäcke;
Zeltbahnen, Zelte, Fahrparkpläne aus Segeltuch,

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 1. Februar 1916. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

In der Nacht zum 31. Januar versuchten kleine englische Abteilungen
einen Handstreich gegen unsere Stellung westlich von Wessines (Flandern);
sie wurden sämtlich zurückgeworfen, nachdem es ihnen an einigen Stellen
vorübergehend gelungen war, in unsern Graben einzudringen.

Bei Fricourt (östlich von Albert) hinderten wir durch Feuer den
Feind an der Besetzung eines von ihnen gesprengten Trichters. Nördlich
davon drangen deutsche Patrouillen bis in die englische Stellung vor und
kehrten mit einigen Gefangenen ohne eigene Verluste zurück.

Südlich der Somme verloren die Franzosen im Handgranatenkampf
noch weiteren Boden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz

Eines unserer Luftschiffe griff Schiffe und Depots der Entente im
Hafen Saloniki mit beobachtetem guten Erfolge an.

Oberste Heeresleitung.

Sandfäbe. Veränderungen an den beschlagnahmten
Gegenständen und Verfügungen über diese sind nur
mit ausdrücklicher Zustimmung des Webstoffmelde-
amts des Königlich Preussischen Kriegsministeriums
Berlin zulässig. Ausgenommen von der Beschlag-
nahme sind: im Gebrauch gewesene oder im Ge-
brauch befindliche Gegenstände; Gegenstände, welche
sich am 1. Februar 1916 im Eigentum von staat-
lichen oder kommunalen Behörden oder Anstalten
sowie von Vereinigungen für unentgeltliche Liebes-
gabenbeschaffung, Vereinslazaretten und privaten
Krankenhäusern befinden; Gegenstände, für welche
Lieferungsverträge mit einer Stelle des Heeres,
der Marine oder der Feldpost bis zum 1. Februar
1916 abgeschlossen sind, wenn auch alle auf die
Lieferungen bezüglichen Zwischen- und Unterverträge
bereits bis zum 1. Februar 1916 abgeschlossen
waren, Männerhemden und Männerunterhosen,
welche nach dem 8. Dezember 1915 aus dem Reichs-
ausland eingeführt sind; Gegenstände, für die bis
zum 8. Dezember 1915 eine Ausfuhrbewilligung
erteilt worden ist. Abgesehen von der Festsetzung
von Ausnahmen von der Beschlagnahme sind be-
stimmte Vorräte einer jeden Person, deren Mengen
im einzelnen in der Bekanntmachung aufgeführt
sind, für den Kleinverkauf freigegeben. Diese Mengen
sind jedoch nur freigegeben, wenn sie unmittelbar
an den Verbraucher veräußert werden und der
Verkaufspreis den vor dem Inkrafttreten der Be-

kanntmachung erzielten Preis nicht übersteigt. Das
Webstoffmeldeamt des Königlich Preuss. Kriegs-
ministeriums ist ermächtigt, das Eigentum an den
beschlagnahmten Gegenständen gemäß der Bundes-
ratsverordnung über die Sicherstellung von Kriegs-
bedarf auf von ihm bezeichnete Personen zu über-
tragen. Eine bei dem Königlich Preuss. Kriegs-
ministerium gebildete Bewertungsstelle für Webstoffe
wird zunächst eine gütliche Einigung über den
Uebnahmepreis mit dem Eigentümer der beschlag-
nahmten Gegenstände zu erzielen versuchen. Soweit
eine Einigung nicht zustande kommt, muß die Preis-
festsetzung durch das Reichsschiedsgericht gemäß der
erwähnten Bundesratsverordnung erfolgen. Die
Bekanntmachung ordnet gleichzeitig eine monatliche
Meldepflicht für alle am 1. Februar 1916 vorhan-
dener Vorräte der beschlagnahmten Gegenstände
an. Die erste Meldung hat bis zum 15. Februar
1916, die folgenden Meldungen haben bis zum 8.
eines jeden Monats (erstmalig bis zum 8. April
1916) an das Webstoffmeldeamt der Kriegs-Roh-
stoff-Abteilung zu geschehen. Für die Meldungen
sind amtliche Meldearten für Bekleidungs- und
Ausrüstungsstücke beim Webstoffmeldeamt durch
Postkarte anzufordern. Bei der Meldung von Sand-
säcken ist gleichzeitig ein Muster zu übersenden.
Außerdem muß jeder Meldepflichtige ein Lagerbuch
führen, aus dem jede Aenderung der Vorratsmengen
und ihre Verwendung zu ersehen ist. Der Wort-

laut der Bekanntmachung, die eine ganze Reihe von Einzelschriften enthält, ist im Kreisblatt einzusehen.

* Im Feuerwehr-Leiterhäuschen, an der Hintergasse sind kürzlich die Leitern mit Draht zusammengebunden und auch an sonstigen Geräten mutwillige Beschädigungen festgestellt worden. Offenbar handelt es sich um einen dummen Streich, dessen Folgen bei Ausbruch eines Brandes unübersehbar sein konnten. Wie wir hören, ist die Polizei den Tätern auf der Spur, die hoffentlich der verdienten harten Bestrafung nicht entgehen werden.

England und die Ägypter.

Wir Deutschen sind bekanntlich allezeit geneigt gewesen, die Leistungen des Auslandes anzuerkennen und vielfach über Gebühr zu rühmen. Das gilt nicht an letzter Stelle auch für unsere Beurteilung der Lage des ägyptischen Volkes unter englischer Regierung.

Viel Ruhmens hat man insbesondere von dem wirtschaftlichen Aufschwunge Ägyptens seit der englischen Besitznahme gemacht, und es kann und soll nicht geleugnet werden, daß tatsächlich die Ziffern der ägyptischen Einfuhr- und Ausfuhrstatistik in diesem Zeitraum stark gewachsen sind. Aber wem ist diese Hebung des wirtschaftlichen Lebens fast ausschließlich zugute gekommen? Zweifelsohne niemanden anders als den Engländern. Das in ägyptischen Unternehmungen angelegte britische Kapital hat sich glänzend bezahlt gemacht, und zahlreiche Engländer haben als Beamte, Offiziere und Soldaten in Ägypten eine mehr als reichliche Versorgung gefunden. Das Bild ändert sich aber sofort vollständig, wenn wir unsern Blick von der fremden Oberschicht ab und zu den Massen der ägyptischen Bevölkerung hinwenden. Dort Glanz und Reichtum, hier Armut und Elend in körperlicher und geistiger Gestalt. Professor Steindorff erzählt uns, daß die von ihm bei seinen Ausgrabungen beschäftigten erwachsenen ägyptischen Arbeiter für eine rund elfstündige Arbeitszeit einen Tageslohn von 3—4 Piastern oder 60—80 Pfennigen erhalten hätten. Und dabei waren diese Löhne hoch im Vergleich zu den für staatliche Erdarbeiten oder für die Tätigkeit auf dem Acker und bei den Bewässerungsanlagen gezahlten. Was würden wohl die britischen Arbeiter von Lancashire und Süd-Wales sagen, wenn man ihnen ein gleiches zumuten wollte? Der Geringfügigkeit des Verdienstes aber entspricht der äußerst niedrige Stand der Lebenshaltung. Nach der lebensvollen Schilderung von Klunzinger in seinem Buche „Bilder aus Ober-Ägypten“ besteht die Wohnung des ägyptischen Fellachen in einer Erdhöhle, die eine vielköpfige Familie zu beherbergen hat, und deren Dach aus Lumpen gebildet wird. Nimmt man eine solche Behausung aber näher in augenschein, so findet der neugierige Besucher die Wände mit Kuhfladen tapeziert, die als Brennmaterial zum Brotbacken und Kochen dienen. Dickbauchige, triefäugige, nackte Kinder, von Fliegen und Moskitos umschwärmt, triechen umher, es laufen sich in spärlicher Hülle die Weiber, auf dem Erdboden strecken sich Männer und Burschen des Hauses, mit ihrem einzigen Wollrock, der als Winter- und Sommerkleid dient bekleidet. Wie die Wohnung und Kleidung aber, so auch die Nahrung. Sie entspricht fast buchstäblich dem „täglichen Brot“. „Eine warme Mahlzeit wird nur abends eingenommen; sie besteht gewöhnlich aus einer stark gesalzenen Suppe von Zwiebeln oder Sauerkraut, die mit eingetauchtem Brot gelöffelt wird“ (Steindorff).

Mit der Armut paart sich Unwissenheit und Krankheit. Noch vor einigen Jahren konnten von den 11 1/2 Millionen Ägyptern, 10 1/2 Millionen, also mehr als neun Zehntel, weder lesen noch schreiben, von tausend Frauen sogar nur zwei. Die Sterblichkeit der Bevölkerung in der Stadt aber betrug 38 v. H., auf dem Lande 25 v. H., die Kindersterblichkeit 29 v. H., insgesamt also rund 31 v. H. Um zu verstehen, was das bedeutet, sei daran erinnert, daß sich die Zahl der innerhalb eines Jahres Gestorbenen für Deutschland in den letzten Friedensjahren auf noch nicht 2 v. H. belief. Wir können demnach trotz eifrigen Suchens beim besten Willen die Segensspuren der englischen Verwaltung in Ägypten bisher nicht entdecken.

Und der Mensch lebt nicht vom Brote allein. Jedes innerlich gesunde Volk strebt mit Recht nach einem gewissen Maße nationaler Selbständigkeit, so auch die Ägypter. Daher die nationalistische Bewegung in Ägypten, die gerade von den besten und sozial höchststehenden Elementen des ägyptischen Volkes getragen wird. Dem steht aber der uner-

Berlin, 1. Februar. (W.B. Amtlich.) Eines unserer Marine Luftschiff-Geschwader hat in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar Dock, Hafen und Fabrikanlagen in und bei Liverpool und Birkenhead, Eisenwerke und Hochöfen von Manchester, Fabriken und Hochöfen von Nottingham und Sheffield, sowie große Industrieanlagen am Humber und bei Great Jarmouth ausgiebig mit Spreng- und Brandbomben belegt. Überall wurde starke Wirkung durch mächtige Explosionen und heftige Brände beobachtet. Am Humber wurde außerdem eine Batterie zum Schweigen gebracht. Die Luftschiffe wurden von allen Plätzen aus stark beschossen, aber nicht getroffen. Sämtliche Luftschiffe sind trotz der starken Gegenwirkung wohlbehalten zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Amtlicher Tagesbericht vom 31. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere neuen Gräben in der Gegend von Neuville wurden gegen französische Wiedereroberungsversuche behauptet. Die Zahl der nordwestlich des Behöfles La Folie gemachten Gefangenen erhöht sich auf 318 Mann, die Beute auf 11 Maschinengewehre.

Gegen die am 28. Januar südlich der Somme von schlesischen Truppen genommene Stellung richteten die Franzosen mehrfache Feuerüberfälle.

Allgemein litt die Gefechtsfähigkeit unter dem nebligen Wetter.

In Erwiderung des Bombenabwurfs französischer Luftfahrzeuge auf die außerhalb des Operationsgebiets liegende Stadt Freiburg haben unsere Luftschiffe in den beiden letzten Nächten die Festung Paris mit anscheinend befriedigendem Erfolge angegriffen.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Russische Angriffsversuche gegen den Kirchhof von Wisman (an der Na) westlich von Riga scheiterten in unserer Infanterie- u. Artilleriefire.

Die Lage auf dem Balkan-Kriegsschauplatz ist unverändert.

Amtlicher Tagesbericht vom 30. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz

Am und südlich der Straße Simi-Neuville dauerten die Kämpfe um den Besitz der von uns genommenen Stellung an. Ein französischer Angriff wurde abgeschlagen. Die südlich der Somme eroberte Stellung hat eine Ausdehnung von 3500 Meter u. eine Tiefe von 1000 Meter. Im Ganzen sind dort 17 Offiziere u. 1270 Mann, darunter einige Engländer in unsere Hand gefallen. Die Franzosen versuchten nur einen schwachen Gegenangriff, der leicht abgewiesen wurde.

In der Champagne kam es zeitweise zu lebhaften Artillerie-Kämpfen auf der übrigen Front wurde die Feuertätigkeit durch unsichtiges Wetter beeinträchtigt. Gegen Abend eröffneten, bei klarer Sicht, die Franzosen lebhaftes Feuer gegen unsere Front, östlich von Pont a Mousson. Das Vorgehen feindl. Infanterie wurde vereitelt.

Oestlicher Kriegsschauplatz und Balkan-Kriegsschauplatz

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

träglische Druck der britischen Fremdherrschaft entgegen. Als sich vor einigen Jahren mehrere Fellachen bei dem Dorfe Denschawai an einigen englischen Offizieren tätlich vergriffen hatten, wurden sie so unerhört grausam bestraft, daß durch die Reiben der sämtlich in Ägypten lebenden Europäer ein einhelliger Schrei der Empörung ging. Es gibt eine Weissagung des alttestamentlichen Propheten Jeremia über Ägypten, die lautet: „Die Tochter Ägyptens steht mit Schanden; denn sie ist dem Volk von Mitternacht in die Hände gefallen!“ Hoffen wir, daß die Tage, da diese Schande ein Ende nimmt, nahe sind.

2. für alle Uebrigen beträgt der Preis je Ei 15 Pfennig.

Au die Minderbemittelten, welche den Steuerzettel vorzulegen haben, werden je Familienmitglied bis zu 4 Eier, für die übrigen je Familienmitglied bis zu 3 Eier abgegeben. Körbe oder dergleichen sind mitzubringen. Das Geld ist abgezählt bereit zu halten.

Cronberg, den 1. Februar 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Notiz.

Am 2. Februar 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Beschlagsnahme und Bestandserhebung von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken für Heer, Marine und Feldpost durch das Stellv. Generalkommando des 18. A. K. erlassen worden.

Der Wortlaut der Verfügung wird durch Veröffentlichung durch Anschlag und in den Amtsblättern bekannt gegeben.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Notiz.

Am 1. Februar 1916 ist eine Bekanntmachung betreffs Preisbeschränkungen im Handel mit Web-, Wirk- und Strickwaren durch das Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps erlassen worden.

Der Wortlaut der Verfügung wird durch Ver-

Amtliche Bekanntmachung

Städtischer Eierverkauf.

Am Mittwoch, den 2. ds. Mts. findet in der Turnhalle von 2—6 Uhr nachmittags ein Verkauf von Eiern statt.

1. für Minderbemittelte beträgt der Preis für 1 Ei 10 Pfennig. Als minderbemittelt sind anzusehen Familien,

a) welche Kriegsunterstützung beziehen oder

b) deren Haushaltungsvorstände zu 12 Mark und weniger herangezogen sind, mit Ausnahme derjenigen, welche zur Ergänzungssteuer herangezogen sind.

öffentlichung durch Anschlag und in den Amtsblättern bekannt gegeben.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Notiz.

Das Generalkommando teilt gemäß Nr. Min. Vfg. V 11 712/1. KRM. mit, daß die Meldepflicht in § 5 der Bekanntmachung betreffend „Beschlagnahme und Bestandsmeldung von Kaffbaumholz und stehenden Kaffbäumen“ Nr. V 11. 206/11. 15 KRM. hiermit bis 15. Februar 1916 verlängert wird.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armeekorps.

Notiz.

Am 1. Februar 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren durch das stellvertretende Generalkommando des 18. A. K. erlassen worden.

Der Wortlaut der Verfügung wird durch Veröffentlichung durch Anschlag und in den Amtsblättern bekannt gegeben.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Bundesrats über Saatgetreide vom 13. 1. 1916 (RGBl. S. 591) — abgedruckt in Nr. 4 des Kreisblatts — mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß jetzt Saatgetreide (Brotgetreide) beschlagnahmt ist und sowohl vom Landwirt wie vom Händler nur noch mit Genehmigung des Kommunalverbandes, in dessen Bezirk es sich befindet, abgegeben werden darf. Die Beschlagnahme ist zugunsten des Kommunalverbandes ausgesprochen worden. Für den Besitzer (Landwirt oder Händler), der aus einem fremden Kommunalverband bezogene Bestände an Saatgetreide — Roggen, Weizen, Spelz, Emmer und Einkorn — besteht gegenüber dem Kommunalverband die Anzeigepflicht. Winterfaatgetreide, das bisher nicht zur Aussaat gelangt ist, wird vom Kommunalverband übernommen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. V. von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 31. Januar 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Verbot von Ausverkäufen usw. für Web- und Wirkwaren.

Auf Grund des § 9b des Preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juli 1851 in Bayern auf Grund des § 4 des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 in Verbindung mit der Allerhöchsten Kabinettsorder vom 31. Juli 1914, den Uebergang der vollziehenden Gewalt auf die Militärbehörde betreffend, werden hiermit für den Monat Februar jede Art von Sonderausverkäufen, wie Inventur- oder Saison-Ausverkäufe, sogenannte Weiße Wochen oder Tage, Propaganda- und Kellere-Wochen oder Tage, sowie jede andere eine besondere Beschleunigung des Verkaufes bezweckende Veranstaltung, insbesondere die Ankündigung von Verkäufen zu herabgesetzten Preisen für Web- und Wirkstoffe und für Waren, die aus Web- und Wirkstoffen hergestellt sind, oder bei deren Herstellung Web- oder Wirkstoffe verwandt sind, sowie alle Strickwaren verboten.

Frankfurt a. M., Januar 1916.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Hinterkorn und Brotgetreide der Selbstversorger.

1. Nach Beschluß des Direktoriums der Reichsgetreidekasse vom 29. Dezember 1915. (hierher mitgeteilt durch Rundschreiben vom 10. Januar 1916 (R. M. 267 1.) ist u. a. die Freigabe der Verfütterung von Hinterkorn mit dem 16. Januar 1916 aufgehoben. Bei der Knappheit der Getreidebestände müssen, wie im Vorjahre, auch die beim Dreschen und Reinigen abfallenden Mengen an zerfallenen und verkrümmten Körnern usw. an den aufkauenden Kommunalverband abgeliefert werden. Es darf also von den Landwirten kein Hinterkorn mehr zurückgehalten, verschrotet oder verfüttert werden.

Die Magistrate der Städte und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden ersuche ich, diese Anordnung sofort noch besonders zu veröffentlichen und für deren strenge Durchführung zu sorgen. Die zum Verschroteten des Hinterkorns erteilten Mahlscheine sind von den Polizeiverwaltungen sogleich aufzuheben und einzuziehen.

2. Weiter ist die Menge, die ein Selbstversorger

verwenden darf, vom 1. Februar 1916 ab auf den Kopf und Monat wieder auf 9 Kilogramm Brotgetreide festgesetzt. Dabei entsprechen vom 1. Februar 1916 ab einem Kilo Brotgetreide 800 Gramm Mehl. Ein Selbstversorger darf hiernach für die Zeit vom 6. Februar 1916 bis zum 15. August 1916, also für 6 1/2 Monate insgesamt 58,5 Kilogramm Brotgetreide auf den Kopf zurückbehalten; die überschüssige Menge mit 6,5 Kilogramm Brotgetreide auf den Kopf ist unverzüglich abzuliefern.

Bad Homburg v. d. H., den 14. Januar 1916.

Der Kreisausschuß des Obertaunuskreises.

J. V. von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 25. Januar 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Ausmahlen des Brotgetreides.

Durch Beschluß vom 29. Dezember 1915 (mitgeteilt durch Rundschreiben vom 10. Januar 1916 R. M. 267 1.) hat das Direktorium der Reichsgetreidekasse mit Zustimmung des Kuratoriums auf Grund des § 14 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 folgende Anordnung getroffen:

„Zur Herstellung von Mehl ist vom 16. Januar 1916 ab Roggen bis zu 82 vom Hundert und Weizen bis zu 80 vom Hundert

auszumahlen. Diese Vorschrift gilt vom genannten Tage ab für alles Brotgetreide, das die Reichsgetreidekasse, der Kommunalverband oder ein Selbstversorger einer Mühle zum Ausmahlen übergibt.“

Bad Homburg v. d. H., den 21. Januar 1916.

Der Königliche Landrat.

J. V. von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 25. Januar 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Steuern für die Monate Januar/März und das letzte Drittel des Wehrbeitrages werden fällig und können in den Kassenstunden von 8 1/2 — 12 1/2 Uhr vormittags eingezahlt werden. Die Zahlung muß spätestens bis zum 15. Februar erfolgen.

Hierbei wird auch an sonstige Rückstände, besonders für Kartoffeln, erinnert.

Die Stadtkasse.

Alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche der Pflichtfeuerwehr angehört haben und noch angehören und im Besitz einer Armbinde sind, werden hierdurch aufgefordert, diese ohne Ausnahme sofort bei dem Brandmeister-Stellvertreter Gastwirt Phil. B. Henrich abzugeben.

Cronberg i. T., den 24. Januar 1916.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

10% Rabatt 10%

Um die Zuwendung von Liebesgaben an unsere

Feldgrauen

zu erleichtern, gewähre ich auf

Zigaretten

bei Entnahme von 100 Stück 10 Prozent Rabatt.



Große Auswahl in Marken und

Preislagen 1 1/2 bis 8 Pfennig.



Besonders preiswert 2 1/2 Pfennig-Zigarette.

Hochachtungsvoll

Phil. I. Ciedemann,

gegenüber
der Apotheke.

Rote

Kreuz-Lohe

Hauptgewinn 100.000 Mark
Ziehung vom 22.—26. Februar
Heinr. Lohmann
Telefon 119.

Suche für meine 22-jährige Tochter, im Haushalt angelernt, Stelle mit Familien-Anschluß in besserem Hause. Off. erbittet: Fr. Bläsig, Neuwied, Engerfer-Landstraße 54a.

Ein fleißiges junges

Mädchen

sucht bis 15. Februar oder 1. März Stellung als Alleinmädchen oder Hausmädchen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Einige 1000 Kilo

Transfettssäure

zu kaufen gesucht

Bemusterte Angebote an

Werner & Merz
Mainz.

Täglich frische

Milch

per Liter 26 Pfg. abzuholen bei
Wilhelm Zubrod
Kronthal.



In allen Größen in vorzuziehender Ausführung liefert

August Haas

Frankfurt a. M.

Gr. Eichenheimerstraße 41a.

Meine Kessel eignen sich auch zum Schlachten.

Bestellungen nimmt entgegen

Friedr. Haas, Cronberg

„Zum Weinberg“ Telefon 175.

Kleiderschrank

(2türig) zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Gemeinnützige Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg.

E. G. m. b. H.

Bericht des Vorstandes für 1915.

Der Krieg mit seinen wirtschaftlichen Folgen ist auch an unserer Genossenschaft nicht spurlos vorübergegangen. Eine Wohnung im Mietwerte von 600 Mark steht seit dem 1. Juli v. J. leer und es wird nicht leicht sein, vor Friedensschluß einen Mieter zu finden.

Gewiß im Sinne unserer Genossen, hat der Vorstand nicht gezögert, einigen Mietern, die besonders durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogen waren, kleine Erleichterungen zu gewähren, sei es durch Nachlässe, sei es durch Stundung fälliger Beträge. Zur Deckung etwaiger Verluste beantragt Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung einen Betrag von etwa 300 Mark als Sonderrücklage für Mietausfälle zurück zu stellen und von einer Dividenden-Verteilung auch in diesem Jahre abzusehen.

Die Mieten ergaben:

| | |
|--|------------|
| Bei den Häusern in der Krankenhausstraße | 2656.— M. |
| " " " " " Schreyerstraße | 2732.— " " |
| | 5388.— M. |

gegen 5412.— Mark im Vorjahre.

Der Mitgliederstand war

| | |
|----------------------------------|-----|
| am 1. Januar 1915 | 78 |
| ein Genosse trat ein | 1 |
| | 79 |
| dagegen traten freiwillig aus | 4 |
| Mithin Bestand am 1. Januar 1916 | 75. |

Von den Genossen stehen notiert:

| | |
|---|--------------------|
| 13 mit 102 voll eingezahlten Anteilen | 20 400.— M. |
| 36 " 36 " " " " " " " | 7 200.— M. |
| 2 " 6 nicht voll eingezahlten Anteilen | 1 089,38 M. |
| 27 " 28 " " " " " " " | 2 303,40 M. |
| 1 " 1 überhaupt nicht eingezahltem Anteil | — M. |
| 79 mit 173 Anteilen | Summa 30 942,78 M. |
| Die Haftsumme für diese 173 Anteile ist | 34 600.— M. |

Die vier ausscheidenden Genossen sind:

| | |
|---------------------|----------------------------------|
| mit 3 Anteilen | 447,86 M. |
| " 1 " " " " " " " " | — " " in obiger Summe enthalten. |

Zur Bilanz ist zu bemerken:

| | |
|---|-----------------------------|
| Abgeschrieben auf Gebäude sind wieder 1050.— M. | Summe bis heute 9 276,56 M. |
| Zurückgezahlt sind an Hypothek 2170,55 M. | " " " 11 772,38 M. |

Die beiden Reservefonds weisen einen Bestand von 4070,25 M. auf, wozu noch die Zuwendungen aus dem diesjährigen Reinertrag kommen.

Gewinn- und Verlust-Conto.

| | | | |
|------------------------------|---------|---------------------|---------|
| Gebäude-Conto | 1050.— | Gasherdmieste-Conto | 63.90 |
| Verwaltungs-Kosten-Conto | 200 — | Pachten-Conto | 96.50 |
| Steuern-Conto | 158.36 | Mieten-Conto | 5388.— |
| Reparaturen-Conto | 651.85 | | |
| Unkosten-Conto | 200.38 | | |
| Wassergeld-Conto | 19.85 | | |
| Inventur- und Mobilien-Conto | 15.— | | |
| Zinsen-Conto | 2287.72 | | |
| Versicherungs-Conto | 76.60 | | |
| Gewinn | 888.64 | | |
| | 5548.40 | | 5548.40 |

Aktiva

Bilanz.

Passiva

| | | | |
|-----------------------------|-----------|---------------------------|-----------|
| Sparlaffen-Conto | 1289.60 | Krankentaffen-Conto | 25.— |
| Gebäude-Conto | 98750 | Spezialreserve-Conto | 2460.49 |
| ab 1 % | 1050 | Reserve-Conto | 1609.76 |
| Cassa-Conto | 8.13 | Creditoren-Conto | 807.77 |
| Debitoren-Conto | 1881.95 | Hypotheken-Conto | 76 898.17 |
| Bauplatz-Conto | 11040.38 | ab | 670.55 |
| Inventar- u. Mobilien-Conto | 57 | 1500.— | 2170.55 |
| ab | 15 | | 74727.62 |
| | 42.— | Geschäftsguthaben Conto | 30942.78 |
| | | Gewinn- und Verlust-Conto | 888.64 |
| | 111462.06 | | 111462.06 |

Cronberg, im Januar 1916.

Der Vorstand.

Bernhard Martin. Georg Maschke. Heinrich Lohmann.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist eine

Wohnung von 3 Zimmern

mit Bad, Mansarde, Waschküche, Garten

usw. zu vermieten.

Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann

Damen-Fahrrad

Opel) zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Maschinenbauschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt
Spezialabteilung für Elektrotechnik
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Donnerstag frisch vom
Seeplatz eintreffend:

Bratschellfische Pfund 58

Mittel-Kabeljau Pfund 68

Prima Cervelatwurst Pfd. 2.90
Harte Mettwurst " 2.60
Prima Leberwurst in Dosen
ca. 1/2 Pfd. 90 g ca. 1/1 Pfd. 1.70
Feinstes deutsches Kraftfleisch
in 1 Pfund-Dose 1.50 M.
im Ausschnitt Pfund 1.50 M.

Vorzügl. Suppen- u. Gemüse-Nudeln Pfd. 50 g
Eierware, Pfd. 85 g
Hasla-Eiernudeln (aus beschlagnahmefreiem
Mehl) 1/2 Pfd. Pat. 50 g 1/1 Pfd. Pat. 1.
Stangen-Makkaroni inländ. Ware Pfd. 52 g
ausländische Griesware Pfd. 62 g
Milchobst, schön sortiert Pfund 64 u. 75 g
Kranzfelgen 60 g
Pflaumen Pfund 65 und 70 g
größtenteils 78 und 85 g
Ringäpfel Pfund 88 und 95 g
Aprikosen " 136 " 150 g

Kornkaffee

Pfund 38 g

Für den Feldpostversand empfehlenswert:

Extraleine Marmeladen in 1 Pfund-
Dosen
(Johannisbeer, Himbeer) Dose 75 g
Dreifucht-Marmelade " 70 g

Schade &
Füllgrabe

Hauptstrasse 3

Telefon 103

Friedr. Haas

empfehlen sich

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfeder
und Daunenn
— Mattendressel —
Daunenkörper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Fernsprecher Nr. 175

An- und Abmeldeformulare

sind in der Geschäftsstelle zu haben